



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

9 De patria potestate. Von väterlichem gwalt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

gesehen/das sy als dann gezwungen vnd dar... t mit gütter
abred oder fürsorg züuerkauffen/Das auch von... in ehs from
gemainem nutz zü hochem auffnemmen/ das sich tha... der aignen vnt... s aignen güts thua
missbrauchen. Wellicher Constitution wort/so an Ael... r... anum außgeschriben/
also lauten. Der Herin recht vnd gewalt/die sy vber jr leybleut haben/ soll auch noch kress
tig bleyben/ vnnnd kainen menschen seyn recht werden benommen. Wenn aber die leybleute
zü hart gehalten/mit Hänger oder inn ander schmachlich weg vnleydlich geblagt/des sye
sich vor der oberkeit wurden beklagen/ so ist es auch für die Herren selb/das den leybleutenn
je zymliche bitte nicht werd abgeschlagen. Wöllest der halben dein eigentlich forsch ha
ben/warumb sich doch die leybleut/ so vom gesund Julü Sabini an Kaiserliche freitung
geflohen/thun beschweren. Vnnnd so du gründig bericht bist/ das man sie zü streng wi
der die gebürlichait/ oder herter dann ehs billich gehalten/ oder mit eerloser schmach bes
laidiget hat/ so beuelhe sie züuerkauffen/doch mit diser fürsorg/das sie hinfür/inn der sel
ben Herin gewalt nicht meßr sollen können. Würd sich als dann berürter Sabinus di
ser meiner Constitution sprengen/ oder der selbenn gefährlicher weiß nicht gelebenn soll en
wissen/die selb vbertretung schwerlich gestrafft zewerden.

Summa

Jrs aignen rechtens/vnd kainen fremden vnderwoffen. §. 1. 3.
Noch sein etlich person. Im gualt jrer
Elter oder väter: als die kinder. §. 1.
Herren: als die leybleut/wie von alter. §. 1. 4.
Newem. §. 5.

De patria päre.
Was für rechte die Väter/vber ihre kind
mögen haben.

Tit. IX.

In potestate. In vnserm gewalt seyn auch vnserer Kindere so wir inn eelicher/das ist re
chlicher kanschafft haben erzeugt.

2 Nuptia. Aber die Eelich kanschafft/oder die Le/ist nichts anders/dann ein veraini
gung/so der man vnds weyb zesamen halten/ains ainigen vnzerrenten lebens vähig.

Wrtle. Dann welliche Got ainmal ehelich zesam verfüget/die sollen jr lebenlang/ein ainigs vnbes
mailigtes leben bey ainander füren/ vnnnd nicht geschaiden werden/ohn durch den todt/wie
Paulus lernet/oder wie Christus selb anzeigt/von deß ehebruchs wegen.

3 Ius aut. Aber dises recht/ so wir gegen vnseren kindern habenn/ ist allain der Röm
schen Burger schafft zugehörig. Dann der gleichen menschen werden sonst niergend bes
fundenn/die sich eines sollichen gewalts/als wir habenn/gegenn ihren kinden thetten
gebrauchen.

Wrtle. Wo Römisch burger schafft stehet/werden alle die/so dem Römischen Keych vnderwoffen/
verstanden.

4 Qui gitur. Wellicher mensch derhalben von dir vnnnd deiner hawßfrawen geboren
würde/der selb ist deinem gualt vnderwoffen. Zügleych auch was von deinem Sone
vnd seinem ehegemahel geboren/das ist dein eenl vnnnd anl/vnd darzū dein vreenl vnnnd v
anl/vnd noch weytter in absteigenden glidern/sein all inn deinem gewalt zūhalten.

5 Qui aut. Welliche aber von deyner Tochter geboren/die sein nicht inn deyner/
sonder inn gewalt jres vattern/das ist deyns aidens.

X.

Inhalt. Nach dem / in dem / dem vaterlich gewalt allain den anherin oder großvater / oder nach ihren / natürlichen / den vater / und nicht den mütteren / oder der mütter Vatter zustehet.

De Nuptijs.
Von rechtlicher Ehe/ chanschafft/ oder Heyrat.

Tit. X.

Iustas. Sodan verheyrahn sich die Römischen Burger mit gerechter ehe vnnnd chanschafft/ wann sie sich/ vermög der gesatz/ vermählen/ Namlich/ nach dem vierzehenden Jare die männer/ obs vogtbar sein/ vnnnd die Weyber/ nach dem zwelfften/ wans manns messig werden/ Vnangesehen/ obs ihs aigen rechten/ das ist/ ihr selb mächtig sein / oder obs noch inn ihs Vatters gewalt wären/ doch souer sie noch inn väterlichem gewalt / als dann seinen willen darzu sollen haben. Dann nicht allain das Römisch Burgrecht/ sondern auch die natur/ gibe vns anweysung/ das der Eltern willen/ inn solchen heyraten vorauff lauffen soll.

2 Vnde. Berürter vrsach halb ist gefragt worden/ ob eins tobsichtigen oder nerischen menschen kinder vermählet mögen werden? Nach dem aber dise frage lang im streyete vnendschaiden bliben ist/ So hat doch vnser abschied/ dem handel ein end geschafft/ inn wellichem zügelassen/ das nach dem Exempel/ eines tobsichtigen menschen tochter/ zügleich auch sein sone/ on des vatters bewilligung/ sich verheyraten mögen/ doch mit maß/ se/ wie die selb inn vnser Constitution ist begriffen.

Artle. Das die tochter heyraten möcht/ ward bald erradten / und darauff weytter beschloffen/ die weyls ihr vergunnet/ warumbs doch dem sun soll verboten werden? Aber die oberne maß heyratens ware/ das des tobsichtigen kinder müßn mit ainem vogt versehen sein / mit wellichs vogts bewilligung/ sie heyraten möchten. vt C. eo. l. si furiosa, in fine. furiosus aber/ haist ein tobsichtiger oder nicht rechter mensch.

3 Ergo non. Derhalben sein vns nit alle weyber züvermählen erlaubt / von dero etlichen wir vns der ehe halben müssen hütten. Dann zwischen denen personen/ so ahn stat der Eltern oder kinder gerechnet/ mögen nit heyrat zügericht werden/ als zwischen dem vattern vnd tochter/ anherin vnd anlen/ oder zwischen der mäter vnnnd dem sun/ oder an frawen vnd eenlen/ vnd der gleichen vnzelich inn ab oder auffsteygender lini. Souer sich aber solliche personen zesam verheyraten / so werdenn doch die selben heyrat/ als vnrechtlich verschmächet vnd verboten heyrat gescholten.

4 Et hac. Vnd das soll für ein so krefftige warhait werden gehalten/ ob auch dise personen allain nur durch ein walkindschafft/ an der väter vnd kinder statt gerechnet/ das sie dannoch kainen heyrat zesamen mögenn treffenn: Wellichs recht auch krefftig bleibt/ ob gleych solliche walkindschafft widerumb wurd zerrent. Derhalbenn magst du dir nicht vermählen/ welche durch ein walkindschafft dein tochter oder anlen zesein hat angefangen: Ja ob du sie gleych nachuolged widerumb auß deinem gewalt frey wurddest lassen:

Artle. Adoptio oder walkindschafft/ ist wañ ainer ein fremde menschen/ als sein aigen kind zübalten erwölt/ welchs recht durch ein Emancipirte freylaffung auffgelöst / vt i. Tit. ij. Dies wol dennoch kainen heyrat zwischen in mag gemacht werden.

5 Inter eas. Wiewol aber auch zwischenn den personen/ so zur beseyzten lini zesam befreundet sich berürt verbott auffstreyt: so ist doch nit so gar streng. Dan zwischen brüdern vnd schwestern/ sie seyen von baiden eltern sametlich/ oder von ainen allain geborn/ seyn verboten die heyrat.

6 Sed si. Wenn du aber durch eyn walkindschafft ein Schwester vberkomest / die selb mag dir nicht vermählet werden/ so lang die walkindschafft bey krefften bleibt. Wann aber die selb Schwester auß der walkindschafft widerumb freygelassen/ so dann magst du sie dir woll vermählen.

7 Sed et. Auch / ob du ehe dann sye auß deines natürlichen vatters gewalt gelassen/ vnd sye inn der walkindschafft blibe/ so ist abermals kainen hindernuß zwischen ewer beyder heyrat zemachen. Wañ derhalben yemandt seynen Aiden an kindstat wele wollet/ der soll